



Normandie

Frankreichs schönste Seiten – 2008/2009

Der Weg ins Paradies Eine Pilgerwanderung zum Mont-Saint-Michel

Asphaltcowboys Vier Männer, vier Motorräder, eine Woche Urlaub

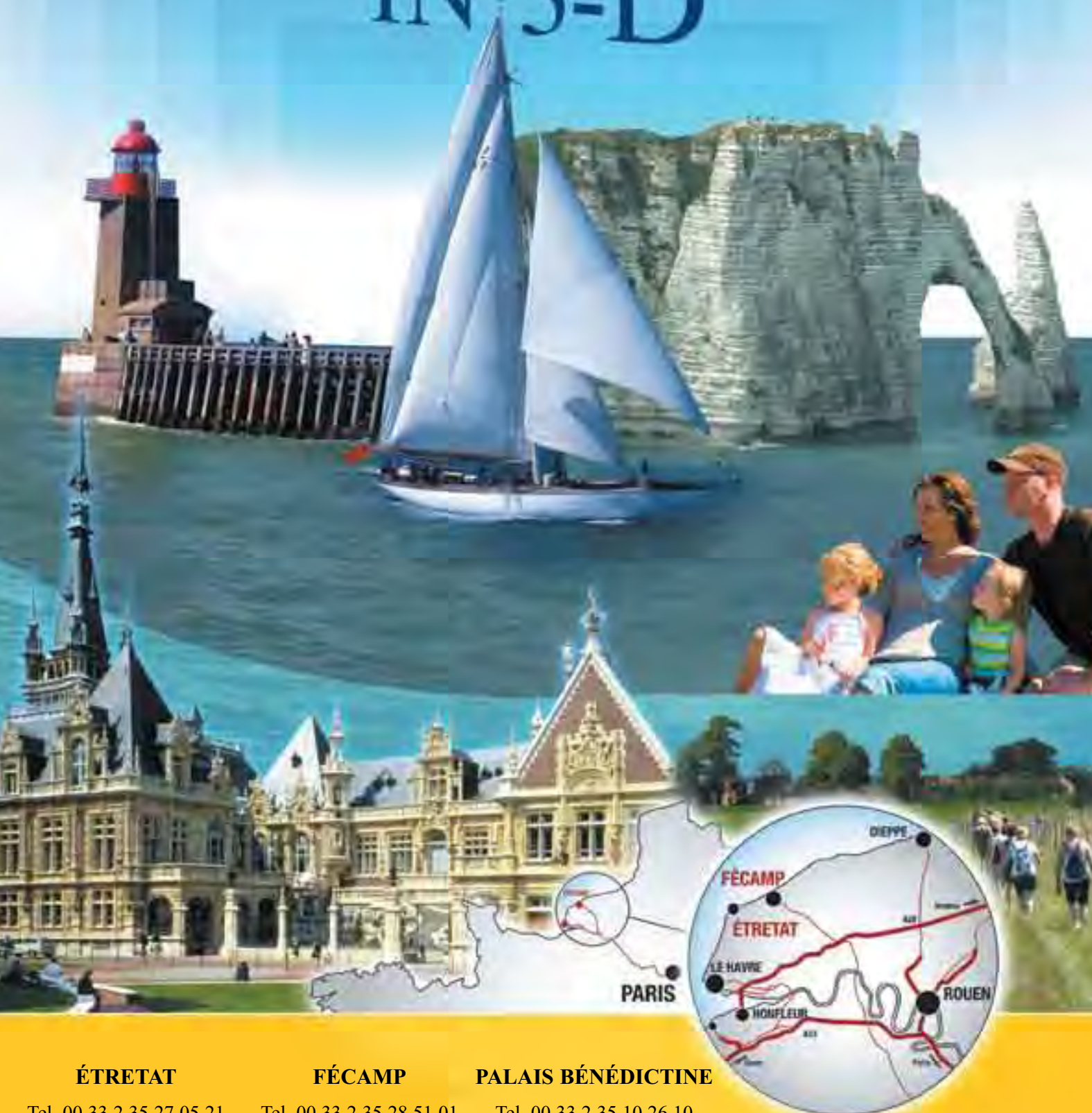
Escapades! Reisetipps vom Segelwochenende bis zur Übernachtung im Baumhaus



Frankreich, ein einzigartiges Rendezvous

ÉTRETAT. FÉCAMP. PALAIS BÉNÉDICTINE

SENSATIONEN IN 3-D



ÉTRETAT

Tel. 00 33 2 35 27 05 21
www.etretat.net

FÉCAMP

Tel. 00 33 2 35 28 51 01
www.fecamptourisme.com

PALAIS BÉNÉDICTINE

Tel. 00 33 2 35 10 26 10
www.benedictine.fr



Bienvenue, liebe Leserinnen und Leser,

einmal Normanne, immer Normanne. Vom „Garten am Meer“, wie sich die Region am Ärmelkanal nennt, geht ein besonderer Zauber aus. Mir ist aufgefallen, wie viele Menschen ich kenne, die begeistert aus der Normandie zurückgekommen sind. Sie schwärmen von der kontrastreichen Landschaft und Kultur, von idyllischen Fachwerkdörfern, von den Spannbetonbauten in Le Havre, von der rauen, zerklüfteten Küste am Cap de la Hague und dem lieblichen, grünen Hinterland, das wie Ozeanwogen in Richtung Küste zu rollen scheint.

Die Berliner Fotografin Sophie Henkelmann zum Beispiel. Atemlos berichtete sie 2005 von ihrer ersten Fotoreise in das Land der Normannen:

„Ein wundervolles Licht, ein atemberaubender Himmel – bitte schickt mich

dort wieder hin!“ Für die neue Ausgabe des Bon Voyage régional Normandie hat sie den über tausend Jahre alten Pferde- und Viehmarkt in Lessay porträtiert (S. 6–7).

Andere packen ihr Hab und Gut und lassen sich in einem normannischen Provinznest nieder. Dr. Dieter Basse zum Beispiel. „Aus Liebe zur Region und einer ihrer Töchter“, wie er in Anspielung auf seine normannische Frau sagt.

Für Bon Voyage ließ er die Lieberuhnen und ging zwei Wochen auf Pilgerwanderung. Das Ziel: der Abteiberg des heiligen Michael, Mont-Saint-Michel, spektakulär im Wattenmeer vor der normannischen Küste gelegen. Lesen Sie seinen Bericht auf den Seiten 8 bis 13.

Und dann gibt es Menschen, die kaufen sich einen zweiten Wohnsitz in der Normandie und verbringen das halbe Jahr in Hamburg, die andere Hälfte in Varengeville-sur-Mer an der Alabasterküste. Hans Schloemer zum Beispiel. Jeden Samstag fährt er auf den Markt ins benachbarte Dieppe. Kein Wunder, dass er die Hafenstadt in seinem Porträt auf den Seiten 14 und 15 so liebevoll beschrieben hat. Wie er in der Normandie lernte, gute und schlechte Butter voneinander zu unterscheiden, können Sie, liebe Leserinnen und Leser, in seiner Glosse auf Seite 24 lesen.

Auch ich kehre immer wieder in die Normandie zurück: Meine Schwester ist dort vor Jahren in einem kleinen Dorf „gekleben“ geblieben – aus Liebe zum „Garten am Meer“ und seinen „etwas knorrigten, aber unheimlich liebenswürdigen Bewohnern“.

Bonne lecture und Bon voyage wünscht,

Nik Basse



Wahl-Normanne

Seit 1999 lebt der Reise- und Fotojournalist Dr. Dieter Basse mit Ehefrau und zwei Kindern in Saint-Lô/Manche. Für das Bon-Voyage-Magazin ging er auf Pilgertour zum Mont-Saint-Michel. Dass er dabei mitten im normannischen Hinterland auf Gospel singende Amerikaner stoßen würde, hätte er sich vorher nie träumen lassen („Der Weg zum Paradies“, Seite 8–13).



Wahl-Normannin

Begeistert kehrte Sophie Henkelmann (Geo Saison, GEO, Maxi u.a.) von ihrem zweiten Aufenthalt in der Normandie zurück. Drei Jahre lang lebte die Berliner Fotografin in Paris, ohne die nur eine Stunde entfernte gelegene Region zu besuchen: „Ein Riesenfehler!“, wie sie heute zugibt.

Comité Régional de Tourisme de Normandie

14, rue Charles Corbeau,
F-27000 Evreux

Tel.: +33-2-32 33 79 00

Fax: +33-2-32 31 19 04

E-Mail: info@normandie-tourisme.fr

www.normandie-tourisme.fr

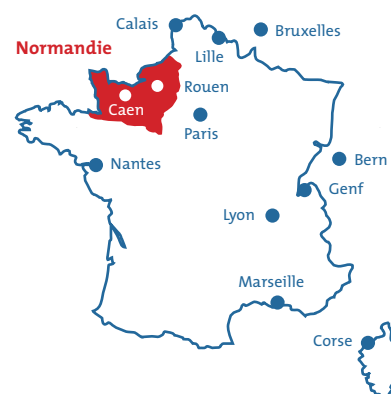




Normandie

Inhalt

- 4 Portrait Bonjour!
Christophe Taraud, Schiffskapitän auf der Seine
- 5 Auf Los geht's los: Tipps und Infos für unterwegs
- 6 Fotoessay: Der Pferdemarkt von Lessay
- 8 **Der Weg zum Paradies**
Pilgerwandern ist en vogue, auch in der Normandie.
Das Ziel: der Mont-Saint-Michel.
- 14 Citylight Dieppe
Eine Stadt, wo die kleinen Freuden des Lebens zu Hause sind
- 16 Unser Urlaub en „à deux“
Wie war der Urlaub in der Normandie, Frau Grohn?
- 18 **Asphaltcowboys**
Vier Männer, vier Motorräder
und eine Woche Urlaub – ein Tagebuch
- 20 Einmal Meer und zurück
Eine Flusskreuzfahrt auf der Seine von Paris nach Le Havre
kann so abwechslungsreich sein
- 22 Escapades
Normandie-Tipps der besonderen Art
- 24 Alles in Butter
Eine Liebeserklärung an die Normandie
von Hans Schloemer
- 26 Service
Nützliche Adressen und Kontakte für Ihre Urlaubsvorbereitung
- 32 Kontaktadressen, Impressum und Fotonachweis



Comité Régional de Tourisme de Normandie

14, rue Charles Corbeau,
F-27000 Evreux
Tel.: +33-2-32 33 79 00
Fax: +33-2-32 31 19 04

E-Mail: info@normandie-tourisme.fr

www.normandie-tourisme.fr

Die Normandie – Zahlen und Daten

Departements (Calvados, Eure, La Manche, Orne, Seine-Maritime)	5
Einwohner pro Quadratkilometer	107
Kilometer Küste	600
Sonnenstunden pro Jahr	1.750
Quadratkilometer Gesamtfläche (entspricht der Größe Belgiens)	29.906





Auf die „Armada 2008“ freut sich Kapitän Christophe Taraud dieses Jahr besonders: Anlässlich des Windjammertreffens wird die größte Hebebrücke der Welt eingeweiht (Foto rechts)



bonjour!

Christophe Taraud – Kapitän des Ausflugsschiffs „Cavalier de la Salle II“ im Hafen von Rouen
aufgezeichnet von Alexandra Knittel

Wenn ich morgens an Bord nicht klar sehen kann, wird es meist ein besonders schöner Tag. Denn der dichte Frühnebel, der in den Morgenstunden über die Seine wabert, gilt als Schönwetterbote. Seine diesigen Schwaden verwischen die Konturen von Rouen und dämpfen alle Geräusche. Leise gleitet die „Cavalier de la Salle“ über das Wasser, meine 80 Passagiere wagen nur zu murmeln. Dann hebt sich der Nebel langsam wie ein leichter bauschiger Vorhang und gibt die Umrisse der Hafenkräne frei.

Manchmal ändern sich Licht und Farben im Minuten-takt. Claude Monet hielt dieses Naturschauspiel immer wieder in seinen Gemälden fest. Wenn die letzten Nebelfetzen verschwinden, spannt sich ein klarer Himmel über die beiden 86 Meter hohen Betonpfeiler der Gustave-Flaubert-Brücke. Die höchste Hebebrücke der Welt

soll im kommenden Jahr feierlich eröffnet werden. Und zwar zur Armada 2008. Die Schiffsregatta findet alle vier bis fünf Jahre im Hafen von Rouen statt. Am 5. Juli 2008 ist es wieder so weit: Dann laufen hier Großsegler wie die Gorch Fock, die Amerigo Vespucci und viele andere Schiffe ein. Dabei geht es nicht darum, wer am schnellsten ist. Die Armada ist eher eine große Schau, bei der alle Bootsluken für Besucher geöffnet sind. Jede der bislang vier Regatten in Rouen habe ich miterlebt. Zuerst als Zuschauer, später als Kapitän. Zur letzten Armada vor fünf Jahren kamen neun Millionen Menschen, darunter 8000 Matrosen. Auch dieses Mal werde ich meine Gäste von morgens um sieben bis Mitternacht über die Seine fahren. Von Bord haben sie einen tollen Blick auf die festlich geschmückte Stadt mit ihren Kirchtürmen und Fachwerkhäusern, auf die vielen neuen Cafés und Geschäfte in den historischen Hafenhallen und auf die riesigen Schiffe – aus nächster Nähe. Wer keinen Platz mehr an Bord findet, dem empfehle ich die Aussicht vom Hügel Côte Ste. Catherine, besonders wenn am letzten Tag der Armada, am 14. Juli 2008, alle Schiffe gemeinsam in einer riesigen Parade den Hafen verlassen, um bis zum 120 Kilometer entfernten Ärmelkanal zu schippern. Dann winkt ganz Rouen ihnen hinterher. Auch ich. Mit einem Kapitän der Großsegler möchte ich aber nicht tauschen. Da bleibe ich lieber auf meiner kleinen „Cavalier“. Petit bateau, petits problèmes!

i Informationen

Armada 2008

Vom 5.–14. Juli versammeln sich im Hafen der normannischen Hauptstadt Rouen spektakuläre Großsegler aus aller Welt zur größten Windjammerparade der Welt. Besichtigen, anfassen und fragen erlaubt!

Informationen unter www.armada.org und www.rouentourisme.com



Tipps für unterwegs



Fest der normannischen Spezialitäten

Seit 1995 feiert die Normandie an jedem ersten Maiwochenende ihre regionalen Spezialitäten mit Herkunftsbezeichnung (Appellation d'Origine Contrôlée). Bei den „Rencontres de Cambremer“ stehen geschützte, regionale Qualitätsprodukte wie die Käsesorten Camembert, Livarot oder Pont L'Évêque, Butter aus Isigny, Calvados oder Cidre im Mittelpunkt eines Straßenfestes in den Gassen des idyllischen Dorfes Cambremer im Calvados. Besucher können die Produkte kosten, selber Butter herstellen, an Kochkursen oder geführten Rundgängen teilnehmen – ein Kaleidoskop der normannischen Lebensart. www.cambremer.com

Wandteppich von Bayeux. UNESCO „Memory of the World“

Der Wandteppich von Bayeux ist 2007 von der UNESCO mit dem Label „Memory of the World“ ausgezeichnet worden. Bei dem knapp 70 Meter langen Leinengewebe handelt es sich um ein einzigartiges Zeitdokument aus dem 11. Jahrhundert, das in farbigen Stickereien die Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer darstellt. Der „längste Comicstrip der Welt“ kann in dem „Musée de la Tapisserie de Bayeux“ besichtigt werden.

www.bayeux-tourisme.com



Herrenhäuser in der Normandie

Ob als Fachwerkbau oder mit Ziegel und Stein gemauert, ob bescheidener Landsitz oder repräsentative Residenz – die Herrenhäuser der Normandie sind architektonische Schmuckstücke. Hunderte der herrschaftlichen Wohnsitze sind über die Region verteilt. Leider lassen sich nur wenige besichtigen. Dieser Band stellt mehr als achtzig Herrenhäuser vor, darunter bekannte, aber auch solche, die sich in entlegenen Winkeln des Landes verbergen.

Régis Faucon/Yves Lescroart, *Herrenhäuser in der Normandie*, 359 Seiten, Könemann, 19,90 Euro.

Im Zeichen der Muschel

Gourmets läuft bei Jakobsmuscheln das Wasser im Mund zusammen. Jedes Jahr im November zur Eröffnung der Fangsaison ehren die Bewohner des kleinen Fischereihafens Port-en-Bessin-Huppain an der normannischen Perlmutterküste ihre weltweit geschätzte Muschel mit einem bunten Fest. Auf dem Programm: Verkostungen von Meeresfrüchten in allen Varianten, geführte Hafentouren, ein Seemannslieder-Festival und vieles mehr. Ein „leckerer“ Tipp für alle Fans von Muscheln und anderem Meeresgetier. www.bayeux-bessin-tourism.com



Fotoessay

Der Pferdemarkt von Lessay

Jedes Jahr treffen sich am zweiten Septemberwochenende mehr als 1500 Pferde- und Viehhändler, Verkäufer und Krämer im Departement La Manche zur traditionellen „Foire Sainte Croix“. Sie findet bereits seit dem 11. Jahrhundert statt ...



... Freitags ist Pferde-, Esel- und Ponytag: Hunderte von Voll- und Halbblütlern normannischer Rassen wie Percheron oder Selle Français drängen sich ab sieben Uhr morgens auf einer 32 Hektar großen Wiese neben dem kleinen Ort Lessay ...



... Händler feilschen, Züchter, begutachten Gebiss und Muskulatur – die meisten Geschäfte sind bereits abgeschlossen, bevor die Schaulustigen heranströmen: 2007 kamen 400.000 Besucher! Pferde sind eine normannische Leidenschaft. Zirka 3000 Landwirte züchten hier Sport-, Reit- und Arbeitspferde. Aus der ganzen Welt kommen die Käufer und zahlen für Zuchthengste bis zu siebenstelligen Spitzenpreise.



Die Pilgerreise zum Mont-Saint-Michel führt durch das ursprüngliche Hinterland entlang historischer Bauwerke, wie dem Château de Renouard bei Vimoutiers. Am Wegesrand immer mit dabei: der Heilige Erzengel Michael

Der Weg zum Paradies

Pilgerwandern ist en vogue, auch in der Normandie. Seit über einem Jahrtausend ziehen Gläubige und Naturliebhaber auf dem „Chemin du Paradis“ von der normannischen Hauptstadt Rouen zum sagenhaften Klosterberg Mont-Saint-Michel. Auf der Suche nach dem Sinn der Dinge und vereint im Erlebnis einer Region, die im gemächlichen Tempo des Voranschreitens ihren ganzen Charme entfaltet.

Von Dieter Basse

Es beginnt spektakulär: Der Ausgangspunkt liegt auf der Côte Sainte-Catherine östlich von Rouen. Er bietet – wie als Verheißung auf das Kommende – ein atemberaubendes Panorama auf die normannische Metropole. Mit meiner Wanderausrüstung komme ich mir in der Shoppingzone der historischen Altstadt ein wenig deplaziert vor. Ein älterer Herr wünscht mir ein freundliches „Bon Courage“, guten Mut. Vielleicht auch er ein Miquelot, ein ehemaliger Pilger zum Klosterberg des Erzengels Michael, der weiß, was mir bevorsteht?

Im Mittelalter gehörte der Mont-Saint-Michel zu den wichtigsten christlichen Pilgerzielen – direkt nach Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela. Der Legende nach trug der Erzengel Michael dem Bischof von Avranches, Aubert, zu Beginn des 8. Jahrhunderts auf, ein Heiligtum auf dem nahe gelegenen Felsen zu errichten. Bald darauf erhielt Aubert durch eine Schenkung des Papstes einige Reliquien aus Rom. Fertig war das Pilgerzentrum.

Die Stille in den Wäldern der Seineschleife westlich von Rouen tut wohl. Ich mache einen Abstecher zur Abtei Saint-Georges in Saint-Martin-de-Boscherville, einem Meisterwerk der normannischen Romanik des 12. Jahrhunderts. Am Ufer der Seine bei Sahurs warte ich hinterher auf die Autofähre. Ihr Kapitän absolviert rund 200 Meter des Pilgerweges. Und das mehrere Dutzend Mal pro Tag. Seine Kollegen im Mittelalter setzten die Pilger hier per Ruder Kahn über.

Zwei Tagesreisen später tönt mir aus dem Park der Klosteranlage Le Bec Hellouin ein mehrstimmiges „O Happy Day“ entgegen. Drei Franco-Kanadier haben die Nacht in der Abtei verbracht und geben zur Freude der Besucher spontan ein kleines Gospelkonzert. Im 11. und 12. Jahrhundert gehörte das Kloster zu den geistigen Zentren Nordeuropas. Später stürzte das Kirchenschiff der Abteikirche ein; zurück blieben der mächtige weiße Glockenturm und eine kleine Gemeinschaft von 15

Benediktinermönchen. Als ich mich wieder auf Schusters Rappen mache, begleitet mich noch auf den nächsten Kilometern der Ohrwurm „O Happy Dayyy ...“

Ich folge dem malerischen Tal der Risle flussaufwärts. Tagesziel: Bernay, Kleinod normannischer Fachwerk-Architektur zu Füßen einer tausend Jahre alten Abteikirche. Jedes Jahr zu Pfingsten begehen die Bruderschaften der Miquelots hier feierliche Prozessionen zur romanischen Abteikirche Notre-Dame. Aber als Fan der Nachsaison bin ich Ende September unterwegs, passend zum Fest des Heiligen Michael, das die katholische Kirche am 29. September begeht.



Das Kirchenschiff ist eingestürzt, der mächtige Glockenturm aber noch weithin zu sehen – das Benediktinerkloster Le Bec Hellouin



Seit 1998 werden die 10 historischen Pilgerrouen zum Klosterberg wieder hergerichtet –für Wanderer auf der Suche nach sich selbst, nach Gott oder einfach nach Erholung an der frischen Luft



Die bukolische Abgeschiedenheit und das unablässige Auf und Ab des südlichen Pays d’Auge zwischen Orbec und Vimoutiers teile ich mit einer Wandergruppe aus Frankfurt. Bis zu einem Hinweisschild „Cidre fermier“ am Wegesrand, an dem wir uns trennen. Einem „Äppel-woi“ vom Bauernhof kann nun mal ein Hesse nicht widerstehen. Merke: Auch am Weg zum Paradies lauern irdische Versuchungen!

Endlich! Fast wie ein Traumbild liegt die Felseninsel weit entfernt in der Mündungsbucht des Flusses Couesnon: der Mont-Saint-Michel.

Zwischen Trun und Falaise weiten sich die engen Täler des Pays d’Auge zu einer weiten Fläche in Richtung Meer. Hier treffe ich Allan. Besser gesagt: Er holt mich mit zügigen Schritten ein. Der Ire will den Weg, für den ich gut zwei Wochen geplant habe, in nur sechs Tagen absolvieren. Er schläft im Zelt und lebt von Brot, Obst und Wasser. Abends, am üppig gedeckten Tisch meiner Chambre d’Hôte, denke ich über Askese nach. Beim abschließenden Schluck Calvados kommt mir die Erkenntnis: Jeder wird nach seiner eigenen Façon selig! In Falaise mit seinen Kriegsnarben wird mir bewusst, dass ich Wege gehe, die meine Landsleute vor einigen Jahrzehnten auch schon einschlugen – gekleidet in

Feldgrau. In und um die Geburtsstadt Wilhelms des Eroberers fand zwischen dem 12. und 21. August 1944 die erbitterte Kesselschlacht statt, welche die Niederlage der deutschen Truppen in der Normandie besiegelte. Hinweisschilder an den Straßen führen zu den Stationen der Kampfhandlungen. Eine Vergangenheit, die hier niemand vergisst. Die aber auch niemanden daran hindert, die Nachfahren der Besitzer herzlich willkommen zu heißen.

Der Hinweis in meiner Karte auf die „Normannische Schweiz“ verheißt Anstrengungen. Zwar hält die Norman-

die keine hohen Gipfel bereit, aber man bewegt sich nur selten in der Waagerechten. Die spektakuläre Landschaft links und rechts der Orne, die ich bei Pont d’Ouilly quere, entschädigt für Kräftezehrendes. Steile Felsklippen und tief eingeschnittene Täler vermitteln fast den Eindruck eines echten Gebirges – mit immerhin 300 Metern Höhe.

Weiter gen Westen, stets durch die normannische „Bocage“. Jene Wallheckenlandschaft, die beweist, wie viel unsere Vorfahren über Ökologie wussten, ohne das Wort zu kennen. Sie legten diese Hecken als Windschutz, Umfriedung, Nistplatz oder Holzreserve an



Wie ein Gemälde von Monet: Eine Wiese am Chemin du Mont-Saint-Michel kurz hinter Rouen

und schufen so eine Kulturlandschaft von einzigartigem Reiz. Am Stausee von Dathée bei Vaudry gönne ich mir eine lange Rast und teile das Sonntags-Picknick einer Studentengruppe. Käse und Rotwein, was denn sonst?

Zwei Tage später nehme ich den steilen Anstieg nach Avranches. Und dann sehe ich Ihn! Endlich! Fast wie ein Traumbild liegt die Felseninsel mit ihrer unverkennbaren Kegelsilhouette weit entfernt in der Mündungsbucht des Flusses Couesnon: der Mont-Saint-Michel. Nur noch zwei Tagesmärsche trennen mich vom Ziel. Zur Einstimmung verbringe ich einige Stunden im Scriptorial, einem neu errichteten Museum in Avranches. Hier werden die

alten Manuskripte gesammelt, in denen die Mönche das Wissen der Welt in kunstvoller Handarbeit verewigten. Welch ein Reichtum!

Am nächsten Morgen schnüre ich die Wanderschuhe für den Weg nach Genêts an der Nordspitze der Couesnon-Bucht. Zum letzten Mal auf dieser Reise, denn für die Schlussetappe werde ich sie nicht mehr benötigen. Die vierstündige Durchquerung des Watts vom Festland zum Klosterberg vollzieht man auf traditionelle Weise barfuß. Im geschmeidigen Sand des Watts, erfrischt von einer leichten Brise, die nach Salz schmeckt, Schritt für Schritt zum mystischen Heiligtum.

i Informationen

Die „Chemins du Mont-Saint-Michel“

Seit 1998 richten Freiwillige des Vereins „Les chemins du Mont-Saint-Michel“ die Wege zum Klosterberg wieder her. Von den 10 historischen Routen sind bereits sechs wieder eröffnet worden. Die historisch interessanteste ist der oben beschriebene Chemin de Rouen (380 km). Er führt durch alle fünf normannischen Départements (Seine-Maritime, Eure, Orne, Calvados und Manche) auf befestigten Trassen oder verkehrsarmen Nebenstraßen. Festes Schuhwerk ist trotzdem empfohlen. Verpflegung ist unterwegs überall möglich. Bei einer Durchquerung des Watts zum Mont-Saint-Michel muss man auf Gezeitenpläne Rücksicht nehmen. Für diese Etappe sind geschulte Führer erforderlich, da das Watt Zonen gefährlichen Treibsandes aufweist.

Literatur

Für den Weg von Rouen (oder Caen) zum Mont-Saint-Michel empfiehlt sich der Führer: „Itinéraires de Pèlerins“ – Les Chemins des Ducs de Normandie, 2005 herausgegeben vom Verein „Les Chemins du Mont-Saint-Michel“, mit detailliertem Kartenmaterial und Informationen zu den Sehenswürdigkeiten längs der Route. Er ist im französischen Buchhandel oder über den Verein für 15 Euro + 8 Euro

Versandkosten erhältlich (Adresse siehe unten). Von dort können auch die übrigen Routenbeschreibungen und Karten sowie eine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten bestellt werden. Auf der Internetseite des Vereins befindet sich ein Bestellformular als Download.

Adressen

Association „Les Chemins du Mont-Saint-Michel“
La Tourelle – Résidence Léonard Gille
F-14500 Vire
Tel./Fax: +33 (0)2 31 66 10 02
www.lescheminsdumontsaintmichel.com

Führungen durch das Watt zum Mont-Saint-Michel:
La Maison du Guide/1, rue Montoise/F-50530 Genêts
Tel.: +33 (0)2 33 70 83 49

Generelle Auskünfte rund um den Mont-Saint-Michel:
Comité Départemental du Tourisme de la Manche
Maison du Département/F-50008 Saint-Lô Cedex
Tel.: +33 (0)2 33 05 98 70/E-Mail: manchetourisme@cg50.fr
www.manchetourisme.com



Der „Chemin de Rouen“ führt über Bernay, Falaise und Avranches einmal quer durch die Normandie. Als landschaftlich am schönsten gilt der „Chemin des Anglais“ (180 km), der ab Cherbourg dem gesamten Küstenverlauf der Manche bis nach Genêts folgt

① Rouen

Im Zentrum der Hauptstadt der Normandie steht die gotische Kathedrale Notre-Dame, die zwischen 1100 und 1600 fertiggestellt wurde. Claude Monet porträtierte ihre beeindruckende Fassade in mehreren Gemälden. Im Innern kann man die Grabmäler der normannischen Herzöge besichtigen. Das Museum Jeanne d'Arc stellt die Geschichte der Jungfrau von Orléans mit Wachsfiguren nach.

Place de la Cathédrale www.cathedrale-rouen.net
Öffnungszeiten Kathedrale Notre-Dame
April–Okt.: 8–12 Uhr und 14–18 Uhr/Nov.–März: Mo 14–18 Uhr
Di–Sa 7.45–12 Uhr und 14–18 Uhr/So 8–18 Uhr

Office de Tourisme Rouen 25, Place de la Cathédrale
F-76000 Rouen/Tel.: +33 (0)2 32 08 32 40
www.rouentourisme.com

② Saint-Martin-de-Boscherville

Die Abtei Saint-Georges in Saint-Martin-de-Borscherville ist ein Meisterwerk der normannischen Romanik. Sie wurde im 12. Jahrhundert erbaut, Park und Gärten sind neu angelegt. Der Kapitelsaal und die Kapelle wurden kürzlich restauriert. In dem Abtshaus werden wechselnde Ausstellungen gezeigt. Deutschsprachige Audioguides.



Öffnungszeiten Täglich geöffnet
25. Dez. und 1. Jan.: geschlossen
1. Nov.–31. März: 14–17 Uhr
1. April–31. Okt.: 9–18.30 Uhr

Abbaye Saint-Georges 12, route de l'Abbaye/F-76840 Saint Martin de Boscherville
Tel.: +33 (0)2 35 32 10 82
www.abbaye-saint-georges.com

③ Le Bec Hellouin

Heute bewohnen Benediktinermönche die Abtei Notre-Dame, die im Jahr 1034 von Herluin, einem normannischen Adligen, gegründet wurde. Zu der Anlage gehören eine romanische Kirche, ein prachtvoller Park, ein Kreuzgang, der Nikolausturm und ein Konventualgebäude.

Öffnungszeiten 1. Okt.–31. Mai: Mo–Sa 10.30–16 Uhr
So und Feiertage 12–16 Uhr/1. Juni–30. Sept.: Mo–Fr 10.30–17 Uhr/So und Feiertage 12–16 Uhr
Di und am 25. Dez.: geschlossen

Abbaye du Bec-Hellouin F-27800 Le Bec-Hellouin
Tel.: +33 (0)2 32 34 72 60/www.abbayedubec.com

④ Bernay

Die Abteikirche Notre-Dame ist mit knapp tausend Jahren der älteste romanische Bau der Normandie, sie wurde im Jahr 1060 konstruiert. Die Basilika Notre-Dame de la Couture ist eine aus Stein und Feuerstein erbaute Kirche. Ihre Fenster stammen aus dem 16. Jahrhundert und die Kirche Sainte Croix wurde im 14. oder 15. Jahrhundert erbaut. In ihr wird das Mobiliar der Abtei Bec Hellouin aufbewahrt.

Öffnungszeiten Basilika Notre-Dame de la Couture:
1. Mai–16. Sept.: Mo–Sa 9.30–12 Uhr und 14–18.30 Uhr
17. Sept.–30. April: Mo–Sa 9.30–12 Uhr und 14–17.30 Uhr
So und Feiertage: 10–13 Uhr

Öffnungszeiten Kirche Sainte Croix Sa, So und Feiertage: geschlossen

Office de Tourisme Bernay 29, rue Thiers – B.P. 313
F-27303 Bernay Cedex
Tel.: +33 (0)2 32 43 32 08
www.wille-bernay27.fr

⑤ Orbec

In dem kleinen Ort Orbec steht die schöne und alte Kirche Notre-Dame. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut und mehrmals restauriert. Im 15./16. Jahrhundert wurden die Türme angebaut. Um 1860 wurde die Kirche im neogotischen Stil renoviert.

Office de Tourisme Orbec 6, rue Grande/F-14290 Orbec
Tel.: +33 (0)2 31 32 56 68/www.mairie-orbec.fr

⑥ Vimoutiers

Vimoutiers ist eine Käsehochburg. Hier wird der originale Camembert hergestellt. Im Stadtzentrum steht die Statue von Marie Harel, der Erfinderin des Camemberts. Sie lebte in dem benachbarten Ort mit Namen Camembert, in dem man ihr Wohnhaus aus dem 17. Jahrhundert besichtigen kann. Im Camembert-Museum von Vimoutiers werden nachgebildete Bauernkäsereien, Werkzeuge der Camembertproduktion und eine Sammlung von 1500 Camembert-Etiketten ausgestellt sowie die Geschichte des Käses dokumentiert.



Öffnungszeiten Camembert-Museum 1. März–31. Okt.:
Mo 14–18 Uhr/Di–Sa 9–12 Uhr und 14–18 Uhr
So und Feiertage: 10–12 Uhr und 14.30–18 Uhr

Adresse 10, avenue du Général de Gaulle/F-61120, Vimoutiers
Tel.: +33 (0)2 33 39 30 29/www.mairie-vimoutiers.fr

⑦ Falaise

Falaise ist der Geburtsort Wilhelms des Eroberers, Herzog der Normandie und König von England. Sehr beeindruckend ist die typisch anglo-normannische Festungsanlage mit Wehrtürmen und mächtigen Mauern. Der Talbot-Turm wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Im Schloss Guillaume-Le-Conquérant gibt es eine ständige Ausstellung über die Geschichte der Burg und die anglo-normannischen Herzöge. Sechs Kilometer hinter Falaise liegt die reizende Kapelle St-Vigor-de-Mieux aus dem 13. und 15. Jahrhundert. Ab 1987 wurde sie von dem japanischen Künstler Kyoji Tabuko nach und nach restauriert und ausgestaltet.

Öffnungszeiten: Château Guillaume-Le-Conquérant
Feb.–Dez. (außer 25. Dezember): Täglich 10–18 Uhr
Juli–August: Täglich 10–19 Uhr

Adresse: Château Guillaume-Le-Conquérant
Place Guillaume-le-Conquérant/F-14700 Falaise
Tel.: +33 (0)2 31 41 61 44
www.chateau-guillaume-leconquerant.fr

⑧ Avranches

In der Basilika Saint-Gervais mit ihrem 74 Meter hohen Granitturm befinden sich die Reliquienschreine und Reliquien von Saint Aubert, dem Gründer des Mont-Saint-Michel.

Im „Scriptorial“ kann man 199 Manuskripte der Abtei Mont-Saint-Michel bewundern, die das intellektuelle und künstlerische Leben der Benediktinermönche illustrieren. Multimediastationen, Computerspiele und Filme präsentieren und erklären die verschiedenen Etappen der Manuskript-Realisation – eine faszinierende Reise ins Mittelalter.

Musée des manuscrits du Mont-Saint-Michel (Scriptorial)
Place d'Estouteville/F-50300 Avranches
Tel.: +33 (0)2 33 79 57 00/www.wille-avranches.fr

Öffnungszeiten Juli–August: tägl. 10–19 Uhr
Mai/Juni/Sept.: tägl. außer montags 10–18 Uhr
Okt.–April: Di–Fr 10–12.30 und 14–17 Uhr
Sa/So 10–12.30 und 14–18 Uhr
Januar geschlossen (ebenso 1. Mai, 1. Nov. und 25. Dez.)

Office de Tourisme Avranches/2, rue du Général de Gaulle
F-50300 Avranches/Tel.: +33 (0)2 33 58 00 22
www.ot-avranches.com

⑨ Mont-Saint-Michel 2012

Seit Juni 2006 stellt ein Renaturierungsprojekt den maritimen Charakter des Unesco-Weltkulturerbes wieder her: 3,6 Millionen Touristen besuchen den „magischen Glaubensberg des Abendlandes“ jährlich, und das vor allem dank seiner spektakulären Lage in der Mündungsbucht des Couesnon-Flusses. Doch in den vergangenen Jahren drohte die Bucht zu verlanden. Der Grund: Der 1879 errichtete Straßendamm, der den Abteiberg mit dem Festland verbindet, verhindert ein Abschwemmen der Sedimente durch die Gezeiten des Meeres und die Wassermassen des Couesnon. Nun erhält die Bucht im Zuge eines Rückbauprojektes bis 2012 ihren ursprünglichen Charakter wieder. Der Straßendamm soll abgetragen und 2009 durch eine leichte Strebenbrücke des Stuttgarter Planungsbüro Schlaich Bergmann und Partner sowie des Wiener Architekten Dietmar Feichtinger ersetzt werden. Auf einer Mitteltrasse wird eine Panorama-Bahn zwischen Festland und Inselrampe hin- und herpendeln. Fußgänger werden beiderseits der Trasse zum Kulturdenkmal spazieren können. Rund 4000 neue Parkplätze werden den Besuchern auf dem Festland zur Verfügung stehen. Insgesamt wird die Umgestaltung zirka fünf Jahre dauern. Der Mont Saint-Michel bleibt während dieser Zeit uneingeschränkt zugänglich. Besucher können sich an einem Infopavillon über den aktuellen Stand des Projektes informieren.

Tipp: Licht- und Tonspektakel
Alljährlich von Juni bis August tauchen Licht- und Toninstallationen die Gebäude und Räume der Abtei nach Einbruch der Dunkelheit in bunte Lichter und meditative Klänge. Besucher können sich bis 23.30 Uhr frei in den alten Gemäuern umsehen und die außergewöhnliche Stimmung genießen. www.monuments-nationaux.fr



Dieppe

In dem Hafen an der Alabasterküste drängeln sich frühmorgens bereits die Fischverkäufer und Landwirte auf dem Markt. Ein Porträt einer Stadt, in der die kleinen Freuden des Lebens zu Hause sind *Von Hans Schloemer*

Der glücklichste Hund von Dieppe sitzt vor der Tür des Fleischerladens unweit der Kathedrale St. Jacques und kratzt sich hinterm Ohr. Herrchen ist Metzger – ein Hundetraum! Auch wenn man ab und an aufs Geschäft aufpassen muss.

Denn Herrchen ist mal wieder samt blutiger Schürze in der kleinen Kneipe nebenan verschwunden. Muss unbedingt den Verkauf einer Lammkeule feiern. Schnabuliert fix einen Ballon, ein kleines Glas Wein, das so rosig schimmert wie sein Gesicht. „Santé!“ – Aaah, das tut gut! Die kleinen Freuden des Lebens: In Dieppe an der Alabasterküste, dem nördlichsten Küstenabschnitt der Normandie, sind sie zu Hause.

Hektik? Stress? Das muss woanders sein. Zum Beispiel in Paris, bien sûr! Da nickt der Fleischer

so heftig, dass sein Doppelkinn wackelt wie frisch gelierte Sülze: „Ja, ja, die Pariser ...“

Dabei lieben die Hauptstädter ihr Dieppe. Weil es in knapp zwei Stunden mit dem Auto oder dem Zug zu erreichen ist. Und weil Dieppe es war, das den Parisern und der ganzen Welt beigebracht hat, wie viel Spaß das Meer machen kann.

Dieppe war nämlich das erste Seebad überhaupt. Im Jahr 1824 animierte Marie Caroline, Herzogin von Berry, den Adel zum bis dato ungewohnten Bade in der See. Seitdem ist Beachlife schick.

Im Sog der Aristokraten und Großbürger folgten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Maler.

Dieses ganz besondere Licht an der Alabasterküste zog sie in Scharen an. Und natürlich das Meer, das ständig

anders aussieht. Eben noch hellgrün mit weißen Schaumtupfern, liegt es nun dunkelblau und glatt wie ein Spiegel da. Und erst das Abendlicht! Wie ein Künstler im Rausch malt die in der See versinkende Sonne immer wieder neue Feuerfarben an den Himmel. Nicht zu vergessen: die dramatische Szenerie der Kreidefelsen, die der Alabasterküste ihren Namen gaben.

Camille Pissarro und Eugene Delacroix waren die ersten Maler, die Dieppe für sich entdeckten. Später kamen Claude Monet und Georges Braque. Im Schlossmuseum mit seinen kostbaren Elfenbeinschnitzereien sind ihre Bilder zu bewundern, in denen das sorglose, heitere Lokalkolorit dieser Zeit festgehalten ist. Auch der Schriftsteller Guy de Maupassant („Bel Ami“) und der Komponist Camille Saint-Saëns zählten zu den Fans der Stadt.

Dieppe wurde bereits um das Jahr 900 von Normannen besiedelt. Das englische Wort Deep für tief und Dieppe haben den gleichen germanischen Ursprung. Es bezieht sich auf die natürliche Hafeneinfahrt des Ortes, der für den Seehandel so ideal sein sollte.

Denn ab dem 16. Jahrhundert war dieser Hafen Ausgangspunkt für abenteuerliche Entdeckungsfahrten. Jehan Ango, der Entdecker Brasiliens und Sumatras, wurde in Dieppe geboren.



Das Schloss von Dieppe dient heute als Museum. Von hier aus hat man eine tolle Aussicht auf die 37.000-Einwohner-Stadt

Zweimal wurde Dieppe vollständig zerstört: Das erste Mal 1195 durch den französischen König, das zweite Mal 1694 durch eine niederländisch-englische Flotte unter Admiral Berkeley, der die Stellungen der im Ärmelkanal operierenden französischen Korsaren vernichten wollte. Dem Neuaufbau nach dem Bombardement von 1694 verdankt Dieppe sein barockes Aussehen. Auch der 2. Weltkrieg hat seine Spuren hinterlassen, wovon die neu aufgebaute Häuserzeile zur Meereseite zeugt, die nicht so ganz ins historische Stadtbild passen will.

Denn in seinem Kern erinnert Dieppe noch an seine glorreichen Zeiten, mit der mächtigen Burg, engen Gassen und zwei imposanten Kirchen. Manchmal trifft man dort auf Menschen mit kantigen Gesichtern wie aus Stein gemeißelt, gut vorstellbar als direkte Nachfahren von Seefahrern, Elfenbeinhändlern und Piraten.

Samstags ist Dieppe ein einziger Markt. Jeder begeisterte Hobbykoch würde sofort auf die Knie fallen und die Schöpfung preisen. Kaum ein

Durchkommen zwischen Ständen voller Köstlichkeiten. Dazwischen wettergegerbte Fischer, pralle Landfrauen im Kittel und zierliche Parisserinnen mit Zweitwohnsitz und drei gestylten Kindern im Schlepptau. Bei der Begrüßung wird unentwegt geküsst, dass man sich schon wundert, wann die Leute überhaupt zum Einkaufen kommen. Ökosiegel beim Geflügel? Braucht keiner. Das Huhn ist bekannt, der Kopf ist ja noch dran. Letzte Woche hätte man es im Nachbardorf beinahe überfahren.

Das Auge schweift über Gemüse und Obst, Kräuter, Öle und Oliven, Knoblauchwürste, Schnecken und Pasteten, Stopflebern, Calvados und Cidre. Dazu eine unglaubliche Vielfalt von Käsesorten, allen voran die normannischen Favoriten Neufchâtel, Camembert, Pont L'Eveque und Livarot.

Wer gern kocht, mietet am besten ein Gîtes, ein Ferienhäuschen. Und schlägt bei den herrlichen Meeresfrüchten so richtig zu. Wer sich lieber bekochen lässt, genießt im Hafen von Dieppe frische Miesmuscheln in normannischer

Sahne. Dazu ein warmes Baguette. Mehr braucht es nicht zum Glück. Kenner „degustieren“ auch gern mal ein Dutzend Austern. Manche schmecken wie das Meer. Andere sind süß oder nussig. Brot und Butter dazu, etwas Zitronen. Ein Glas „Gros Plant“, staubtrockener Weißwein von der Loiremündung. Schlürfen, schmecken, auf die bunten Boote gucken. Die pure Entspannung.

Kaum zu glauben, dass im Hafen von Dieppe vor ein paar Jahren die Autos im Stau standen. Doch seit die Fähre nach Newhaven ein paar Kilometer nach Norden verlegt wurde, herrscht hier ein heiteres Leben.

Der Treffpunkt für die Einheimischen ist allerdings das Café des Tribunaux im Herzen der Altstadt. In dem schmucken Haus aus dem 17. Jahrhundert trank einst Oscar Wilde seinen Café au lait und studierte die Passanten. Da hat sich seit damals nicht viel geändert. Kaum zeigt sich ein Sonnenstrahl, haben die Bürger von Dieppe die Außentische schon in Beschlag genommen. Schließlich gilt es, das Leben zu genießen. In jeder Minute.

i Informationen			
	Office de Tourisme de Dieppe Pont Ango P.B. 152 F-76204 Dieppe Cedex Tel.: +33 (0)2 32 14 40 60 www.dieppetourisme.com	Öffnungszeiten: tägl. von 10-12 und 14-18 Uhr Eintritt: Erwachsene 5,50 Euro Kinder 3,50	Stadtstrand zu Vorführungen und Wettkämpfen zusammen: mehr als 30 Nationen stellen ihre Drachen vor. Sportdrachenflierer messen sich untereinander, Riesendrachen und kunstvolle Fantasiegebilde paradien im Wind. Daneben gibt es Drachenaufkurse und ein buntes Rahmenprogramm für Kinder.
	Ein schönes Ausflugsziel für die ganze Familie ist das Meereszentrum Cité de la Mer	Drachenfestival in Dieppe, 6.-14. September 2008	
	7 Rue de l'Asile Thomas F-76200 Dieppe Tel.: +33 (0)2 35 06 93 20	Seit 1980 wird die kleine Hafenstadt Dieppe alle zwei Jahre zur internationalen Drachenhauptstadt. Aus allen Teilen der Welt kommen über 2000 Drachenfans am breiten	www.dieppe-cerf-volant.org

Unser Urlaub »à deux«

Wie war der Urlaub in der Normandie,
Melanie und Lukas Grohn aus Berlin?

aufgezeichnet von Stefanie Reen



Melanie & Lukas



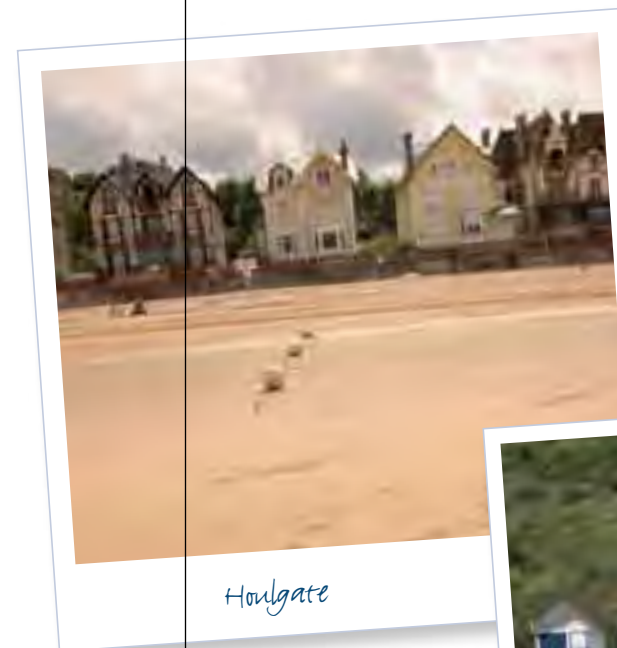
Ein echter Geheimtipp...

Es war Sommer, und unser lang ersehnter Urlaub »à deux« rückte in greifbare Nähe. Doch wohin sollte die Reise gehen? Lukas ist Architekt und immer auf der Suche nach interessanten Bauwerken. Ich wollte lieber an den Strand, hatte aber keine Lust, als Ölsardine in einem Touristenressort zu enden. In einem Punkt waren wir uns einig: Wir wollten unsere Ruhe haben und richtig entspannen.

Da fiel uns eine alte Freundin ein, die schon seit 30 Jahren in Barneville-Carteret im Département Manche wohnt. Also schmissen wir den Wagen an und machten uns auf die Reise, erst durch Belgien und dann einmal quer von Ost nach West durch die Normandie, immer auf kleinen Landstraßen und mit viel Zeit für Besichtigungen.

Unsere erste Station waren die berühmten Felsformationen der Alabasterküste. Besonders beeindruckt hat uns die »Porte d'Aval«, ein Felstor in Etretat, das in seiner bizarren Form an einen Elefantenrüssel erinnert. In der gemütlichen Hafenstadt Fécamp aßen wir unseren ersten wirklich frischen Fisch in diesem Jahr – langsam kam Urlaubsgefühl auf. Anschließend verdauten wir im Palais Bénédicte bei einem gleichnamigen Kräuterlikör, der hier nach einem alten Mönchsrezept aus 27 Kräutern und Gewürzen hergestellt wird. Die gleichfalls hier ausgestellte Sammlung vornehmlich sakraler Kunst ließen wir allerdings hängen, denn 40 Kilometer weiter wartete ein architektonisches Kuriosum auf uns. Ein ganzes Heer von Architekten und Stadtplanern setzte von 1954 bis Anfang der 70er Jahren in der vom Weltkrieg völlig zerstörten Innenstadt von Le Havre die Vision einer modernen, menschenfreundlichen Stadt nach den Plänen des Architekten Auguste Perret (1874–1954) um. Perret setzte auf industriell vorgefertigte Spannbetonkonstruktionen und eine niedrige Blockbebauung mit großzügigen Sichtachsen auf Meer, Hafen und repräsentative Bauten – darunter auch ein vulkanförmiges Kulturzentrum des berühmten brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer. Lukas war begeistert. Ich schaute lieber dem Kommen und Gehen der großen Containerschiffe und britischen Fähren zu, die hier mit unüberhörbarem Tuten »Bonjour« oder »Au revoir« sagen.

Über die größte Schrägseilbrücke Europas, den »Pont de Normandie«, gelangten wir nach Honfleur. Hier beginnt die mondäne Normandie. Wie an einer Perlenschnur reihen sich Badeorte der Belle Époque entlang



Houlgate



Badehäuschen am Strand von Barneville-Carteret



Le Havre



der Côte Fleurie aneinander: Trouville, Deauville, Villers-sur-Mer, Houlgate, Cabourg ... Als Simenon-Fans war uns natürlich klar, dass wir hier auf den Spuren von Kommissar Maigret wandelten, der hier so manchen Mordfall gelöst hat. Einige Häuser kamen uns fast bekannt vor, so sehr ähneln sie den Beschreibungen in Simenons Romanen. Schließlich kamen wir in Barneville-Carteret an. Unsere Freundin und Gastgeberin führte uns sofort in die lokale Haute Cuisine und Gesellschaft ein. Vom Gemüsehändler bis zum Taverneninhaber kennt sie alle VIPs der Nahrungskette. Es folgten Tage voller kulinarischer Highlights, Marktbesuche, aber auch Wanderungen und Radtouren – Erholung pur!

Das Wetter war übrigens viel besser als sein Ruf. Schließlich profitiert die Region dank des Golfstroms von einem milden Mikroklima. Die Leute, denen wir begegneten, waren unheimlich gastfreundlich und von einer bewundernswerten Gelassenheit. In einem Dorf waren sogar Blumen um ein Ortsschild geschlungen. Barneville-Carteret selbst ist noch ein echter Geheimtipp. Natürlich gibt es auch hier einige Touristen. Besonders die Engländer kommen gerne mit der Fähre herüber. Doch die kilometerlangen Sandstrände waren trotzdem wie leergefegt, und wir fanden immer ein nettes Plätzchen für uns und unseren Picknickkorb. Hier genossen wir die Ruhe, das klare, saubere Wasser und den Anblick von Delfinen und Seehunden. Ja, wirklich: wir haben Delfine gesehen! Sie zogen in einer kleinen Gruppe etwa 150 Meter entfernt im Wasser die Küste entlang. Für mich war das der Höhepunkt eines tollen Urlaubs!



aufgezeichnet von Alexandra Knittel

Asphaltcowboys

Vier Männer und vier Motorräder auf Tour: Auf ihren Goldwings erfuhren Roland Pöche und seine Freunde die Normandie. Sie erlebten Geschichte, schmeckten Camembert, hörten den Atlantik und spürten den Wind

17. Juni 2007, die Anreise

Treffen der Reisegruppe in Luxemburg. Roland kommt aus Thüringen angebreitert, Werner aus der Schweiz, der zweite Roland aus dem Hunsrück. Jean-Claude erwartet uns in seiner Heimat Luxemburg. Von hier geht es auf unseren Motorrädern vom Typ Goldwing über Paris nach Caen. Kurz vor der Hauptstadt der Basse-Normandie gibt es einen kräftigen Schauer. Sollte sich das Vorurteil bewahrheiten, dass es hier oft regnet? Die Normannen nehmen ihr wechselhaftes Klima mit Humor: „Hier ist täglich gutes Wetter – wenigstens für ein paar Minuten.“ Kaum sind wir in unserem Hotel in Courseulles-sur-Mer angekommen, lassen die Tropfen nach. Na also!

Von unseren Zimmern haben wir einen tollen Blick auf das Meer, das sich an diesem Abend aber weit am Horizont versteckt. Die Gezeiten sind hier sehr stark, und gerade herrscht Ebbe. Wir haben Halbpension gebucht und freuen uns auf das Restaurant: Bei Cidre und Wein reichen wir Hummer, fangfrischen Fisch und Lamm über den Tisch. „Alles lecker!“, lautet einhellig die Meinung. In der Nacht hören wir die Wellen rauschen – die Flut strömt heran, um uns zu begrüßen.

18. Juni 2007, D-Day

Wir haben uns Courseulles-sur-Mer als Standort ausgesucht, weil es im Zentrum unserer Etappenziele liegt. Von hier aus werden wir jeden Tag in eine andere Richtung starten, je nach Wetter, Lust und Laune.

Ein Blick in den Himmel sagt uns, dass über dem Meer die Sonne scheint. Also entscheiden wir uns heute für die Route entlang der Küste. Das Thema lautet „D-Day 1944“, eine Tour entlang der Strände, an denen am 6. Juni 1944 die Alliierten gelandet sind, um die von Deutschen besetzten Gebiete zu befreien. Am Gold und Omaha Beach wollen wir uns die vielen Bunker aus der Nähe anschauen und wandern über die Dünen zum Strand. Einige der Betonklötze sind schon tief im Sand versunken, in andere kann man hineingehen. Ganz schön dunkel!

Die endlosen Reihen der weißen Kreuze auf dem amerikanischen Friedhof in Colleville-sur-Mer und die 21.500 Gräber des deutschen Soldatenfriedhofs von La Cambe lassen erahnen, wie schrecklich der Krieg hier gewütet hat. In Sainte-Mère-Eglise blicken wir zum Kirchturm. Hier verding sich am D-Day der Fallschirm des amerikanischen Soldaten John Steel. Zum Gedenken hängt heute eine Puppe mit einem weißen Fallschirm



Drei Kumpels und ihre Maschinen – auf ihrer Tour haben Werner, Jean-Claude und die beiden Rolands viel erlebt: den weiten Horizont des Meeres, Europas höchste Schrägseilbrücke und die Felsen von Etretat

an dem Turm. Auf der Rückfahrt lehnen wir uns in die Motorradsessel zurück und lassen uns den Wind ins Gesicht pusten.

19. Juni 2007, Mont-Saint-Michel

Die Sonne scheint, der Himmel ist blau – ein idealer Tag für den Mont-Saint-Michel. Schon von weitem erkennen wir seine spitze Silhouette. Wir lassen die Motorräder stehen und gehen treppauf zum Gipfel des Klosterbergs. Schmale Sandsteinhäuser mit rot-weißen Fachwerkgiebeln säumen den Weg. Vor der Abteikirche bittet uns eine Japanerin in fast perfektem Deutsch, ein Foto von sich und ihrem Freund zu machen. Sie studieren in Heidelberg und machen gerade in der Normandie Urlaub. Über dem Meer kreisen Möwen. Ihre Schreie reichen bis zu den Salzwiesen auf dem Festland.

20. Juni 2007, die Küste Richtung Osten

Der Lack unserer Bikes glänzt in der Sonne. Passend für das mondäne Seebad Deauville. Wir knattern über den Boulevard de la Mer, vorbei am Casino und den glamourösen Hotels, wo sich der europäische Geldadel die Klinken in die Hand gibt. Am Strand kann man Gregory Peck oder Tom Cruise mieten: Die nostalgischen Umkleidekabinen sind hier nach Filmstars benannt. In Honfleur setzen wir uns an das alte Hafenbecken. Es duftet nach Crêpes, Croques und gebratenem Fisch. Die Häuser sind hier nur wenige Meter breit, aber dafür bis zu sechs Stockwerke hoch.

Dann geht es über den Pont de Normandie. Die Brücke steigt steil an – fast wie eine Sprungschanze Richtung Himmel. Kein Problem für unsere 98 PS! Le Havre bildet einen starken Kontrast zu Honfleur.

Die Stadt, die im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt wurde, gilt als architektonisches Meisterwerk aus Beton. Seit 2005 gehört sie zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Gebäude erinnern an schicke Plattenbauten, die mit Reliefs, Säulen und Balkonen verziert sind.

In Etretat, unserem letzten Etappenziel, erweitern wir unsere Postkartensammlung. Wir kaufen Ansichten von den berühmten Steilklippen; eine sieht aus wie ein Elefant, der seinen Rüssel in das Meer hält.

21. Juni 2007, Camembert und Cidre

Das Wetter begünstigt heute das Landesinnere. Wir machen uns auf, die Geheimnisse zweier normannischer Spezialitäten zu lüften. Das kleine Dorf Camembert liegt an der Route du Fromage. Nur der hier hergestellte Weißschimmelkäse darf sich Camembert de Normandie nennen. Der Ort ist ein wahres Kuhdorf: Überall trifft man auf die schwarz-weiß und braun-weiß gesprenkelten Tiere. Wir besichtigen eine Käserei und sind beeindruckt, wie viel Arbeit in jedem Laib Camembert steckt. Den nächsten Käse werden wir mit noch mehr Genuss verspeisen. Dazu ein Glas Cidre oder Calvados!

In Ouilly-le-Vicomte besichtigen wir die Destillerie „Le Lieu Chéri“, in der aus Äpfeln die beiden köstlichen Flüssigkeiten hergestellt werden. Wir sehen große Tanks, Pressmaschinen, Brennöfen und alte Fässer. Natürlich haben wir auf unserer Rückfahrt die Taschen voller Flaschen.

22. Juni 2007, die Rückreise

Zum Abschied kommt am Morgen noch einmal die Flut angerauscht. „Adieu“, scheint die Brandung zu murmeln. „Au revoir!“, rufen wir zurück.



Einmal Meer und zurück

250 Kilometer mäandert die Seine von Paris bis zur französischen Kanalküste. Eine Flusskreuzfahrt durch die normannischen Seineschleifen und entlang bedeutender Kulturdenkmäler mit Klaus Simon

Felsklippen leuchten hell im Grün der Uferhänge. Aus den Nebelschleiern, die mit jedem Sonnenstrahl dünner werden, schält sich die wuchtige Ruine des Château Gaillard heraus. Unter der Burg, die Richard Löwenherz 1196 als Wachturm über dem Seine-Tal errichten ließ, duckt sich Les Andelys: Propere Fachwerkhäuser, ein malerischer Treidelpfad, eine Insel im Fluss, in dessen Wasser sich die schmutzige Landpomeranze spiegelt. Romantischer kann kein Morgen an Deck der „Viking Seine“ beginnen.

Lichtjahre scheinen zwischen der Abfahrt in Paris und der heutigen Etappe nach Rouen zu liegen. Dabei sind erst drei Tage seit der Besichtigung von Notre-Dame vergangen. Eben noch rauschte das Leben der Metropole auf den Champs-Élysées, jetzt erfreut man sich an den trägen Wonnen der normannischen Provinz. Dass eine Flussfahrt auf der Seine so abwechslungsreich sein könnte, erstaunt selbst flussschiffahrtserprobte Mitreisende.

Vor den Deckstühlen läuft das Breitwandpanorama eines der lauschigsten Flusstäler Frankreichs ab. Ein Gehöft gluckt erdschwer in der Wiese. Zwei Ziegen meckern vom Ufer rüber. Hecken rahmen Wiesen, in denen sich knorrige Apfelbäume verdrehen. Bei Vernon

fließt die Seine bereits eindeutig durch die Normandie. Woran man das erkennt? Ganz einfach: Hinter einer Seine-Schleife stehen „bebrillte“ Kühe im Gras: die dunklen Augenkringel im buntgescheckten Fell sind das Erkennungszeichen der Pie normande, der normannischen Rinderrasse.

Das Wahrzeichen von Giverny, dem Dorf auf der Vernon gegenüberliegenden Flussseite, aber sind Seerosen. Hier lebte von 1883 bis 1926 der berühmte Impressionist Claude Monet. Giverny wirkt noch immer wie aus dem Bilderbuch entnommen. Man freut sich über Glyzinien und Stockrosen an den Fassaden und über die Seerosen in Monets Garten, natürlich. Monets zauberhaftes, grün und rosa getünchtes Haus ist zu besichtigen, dazu gehört auch der von ihm entworfene Garten und das Seerosenatelier, in dem er die Wasserblumen immer wieder auf die Leinwand gebannt hat.

Auf den Flusskilometern vor Rouen windet sich die Seine ungehalten in ihrem Bett. Spätestens an der Côte des Deux Amants, vor der sich Sandbänke und Inselchen in eine Seine-Schleife drängen, klicken die Digicams. Der Legende nach soll hier bei einer Jagd im Wald der mittellose Edmond die holde Calliste, Tochter aus hohem



Eine Idylle aus Fachwerkhäusern und impressionistischen Landschaften: Monets Garten in Giverny, Vernon und der Strand von Le Havre. Linke Seite: Die Seineschleife bei Les Andelys

Haus, vor Wildschweinen gerettet haben. Edmond starb bei der Rettungsaktion an Erschöpfung, Calliste im Anschluss aus Verzweiflung. Womit der Name der „Hangkante der beiden Liebenden“ erklärt wäre.

Stadtluft! Knapp 400.000 Einwohner zählt die normannische Hauptstadt Rouen. Fachwerk verleiht der Altstadt ein würdevolles Aussehen. Am Ufer der Seine ein anderes Bild: Hafenkräne ragen stolz in den Himmel. Rouen ist nicht nur eine Stadt der reichen Museen, herausgeputzten Gassen und hübschen Bistros, sondern auch der fünftgrößte Hafen Frankreichs. Überseefrachter können die Seine von der Mündung bis vor die Stadt hochfahren. Davon merkt man vor der grandiosen Kathedrale allerdings nichts. Wie ein stählerner Pfeil schießt der erst 1884 vollendete, 151 Meter hohe Vierungsturm von Notre-Dame aus den Gassen empor.

Ab Jumièges windet sich der Fluss durch den „Naturpark normannische Seine-Schleifen“, dessen Herzstück der gewaltige Forst von Brotonne ist. Plötzlich staksen zwei schlanke Türme aus dem Grün empor. Möwen segeln um die Abtei von Jumièges, die als Frankreichs schönste Klosterruine gilt. Es ist ein Bild von erhabener Schönheit. Apropos Möwen: Die Nähe zum Meer

macht sich allmählich bemerkbar. Der Himmel schimmert mal austerngrau, mal blassblau – so bannte ihn einst der „König des Himmels“, der Impressionist Eugène Boudin, an der Seine-Mündung bei Honfleur auf Leinwand. Als sich der Pont de Normandie, die mit 2200 Meter längste Schrägseilbrücke Europas, mit elegantem Schwung über den Fluss spreizt, hat die „Viking Seine“ fast Le Havre und damit das Ziel der Reise erreicht.

Wieder ist die Überraschung groß. Kein Fachwerk wie in Rouen, sondern zu lichten Achsen und avantgardistischer Architektur verbauter Beton prägt die Hafenstadt. Weltweit renommierte Architekten wie Auguste Perret oder Oscar Niemeyer zeichneten für das nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg neuerstandene Le Havre verantwortlich. Das Wiederaufbauensemble wurde 2005 auf die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes gesetzt.

Mitten in der Stadt liegt der Strand mit seinen weiß-blau gestreiften Strandhütten und einer neuen Uferpromenade. Liebevoll nennen ihn die Havrais „unseren Garten“. Beim Bummel fällt mir ein Satz von Marguerite Duras ein. „Das Meer betrachten heißt das Leben betrachten“. So viel weiß man nach einer Woche an Bord: Dieser Satz gilt auch für die Seine.

i Informationen	Flusskreuzfahrten auf der Seine		
	Viking Flusskreuzfahrten GmbH Hohe Str. 68-82 50667 Köln Tel.: 0 800/2 58 46 65 (aus D) www.vikingflussskreuzfahrten.de	Peter Deilmann Reederei GmbH & Co.KG Am Holm 25 23730 Neustadt in Holstein Tel.: 04561 396-0 www.deilmann.de	Anton Götten Reisen Faktoreistraße 1 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 30 32-00 www.goetten.net



Escapades!

Eine Übernachtung im Baumhaus, ein Flug über den Mont-Saint-Michel – die Normandie hat eine Menge zu bieten. Wir haben fünf Kuriositäten für Sie ausgewählt

Ein Gartentraum

Stellen Sie sich einen Garten mit tausend Farben und Düften vor. Und dann überlegen Sie sich, wie es wäre, hier aufzuwachen, unter einem Baum zu frühstücken und hinterher mit der Gastgeberin durch Spaliere von Rosen, Narzissen, Zierkirschen oder Rhododendren zu schlendern und handfeste Gärtner-Tricks zu erfahren. Wäre das etwas für Sie? Dann sollten Sie Marie-Hélène und Serge Auvray in ihrer Gîte au Jardin „Le Refuge“ besuchen. Auf 7000 m² erstreckt sich ihre grüne Oase südwestlich von Rouen. „Immer schön, niemals monoton, selbst im Winter gibt es Blumen“, haben Besucher ins Gästebuch geschrieben. Marie-Hélène ist begeisterte Gärtnerin mit einem Faible für Rosen; 400 Arten blühen in ihrem Garten. Pfauen lassen ihn noch ein bisschen zauberhafter erscheinen. Ein zum Anwesen gehörender Antiquitätenladen und die nahe gelegene Abtei von Bec-Hellouin sind zwei weitere Gründe, diesen bezaubernden Ort zu besuchen.

Öffnungszeiten: ganzjährig
Preise: Übernachtung für 2 Personen mit Frühstück 60 €, zusätzliche Person 40 €*

Le Refuge
10, rue de la Mare Pitry
F-27290 Thierville
Tel.: +33 (0)2 32 42 18 75
Handy: +33 (0)6 81 87 10 32
www.asc-qualite.com/
lerefuge

Alle Mann an Deck!



Freizeitkapitäne und Möchtegern-Piraten aufgepasst: Lust darauf, das Festland zu verlassen und auf offener See Abenteuer zu erleben? Schot- und Mastbruch, dann ab auf die „Le Ville de Ouistreham“! Das 11 Meter lange Segelschiff bietet Platz für 8 Crewmitglieder (inklusive Skipper).

Am ersten Tag wird der Speiseplan aufgestellt und die Einkäufe erledigt. Dann hoch den Anker und los zum selbstgesteckten Ziel (Honfleur, Le Havre, Saint-Vaast-la-Hougue etc.)! Auf hoher See wird ein Wochenende lang das Einmaleins der Navigation gepaukt. Nach getaner Arbeit gibt's was Gutes aus der Kombüse, und hinterher kann man sich sanft von den Wellen in den Schlaf wiegen lassen. Wer aus echtem Seemannsgarn gestrickt ist, bekommt am Ende der Tour sogar eine Auszeichnung. Johoo, und ne Buddel Calvados!

Gültig: Touren an den Wochenenden im März, April, Mai, Juni, September und Oktober 2008
Preis: Ab 106 € pro Person, 2 Tage und 2 Nächte.* Im Preis enthalten: Unterkunft an Bord, Ausrüstung und Material, Versicherung („licence loisirs“) sowie Mitgliedschaft im Club. Nicht enthalten: Mahlzeiten und Getränke, Transportkosten in Ouistreham.
Bei Reservierung bitte folgende Reservierungsnummer angeben: OT-04 (Kreditkarte erforderlich).
Station nautique de Ouistreham

Esplanade Lofi
F-14150 Ouistreham
Tel.: +33 (0)2 31 96 52 31
E-Mail: stationnautique.ouistreham@wanadoo.fr
www.ouistreham.fr



Ein Nest im Naturpark Perche

Ein Traum wird wahr: Wer wollte als Kind nicht schon immer mal in einem Baumhaus übernachten? Ihr Gastgeber: eine mehrere Jahrhunderte alte Kastanie mitten im regionalen Naturpark des Perche. Eine kleine Treppe führt hinauf in eine komfortable Hütte mit zwei Zimmern von insgesamt 40 m² Größe sowie einer 25 m² großen Terrasse. Von hier aus blickt man auf weite Felder und genießt eine himmlische Ruhe. Die Äste dienen als Lesebänke.

Um zum Baumhaus zu gelangen, muss man ca. 100 Meter zu Fuß gehen. Das Frühstück wird vorbeigebracht. Ein Korb mit Produkten aus der Region oder ein „Aperitif-Korb“ kann bestellt werden. Und jetzt der Knüller: Die Hütte hat sogar kabellosen Internetzugang!

Öffnungszeiten: ganzjährig
Preise: 1 Nacht inklusive Frühstück 120 € für 1 Person, 150 € für 2 Personen; 2 Nächte 250 € für 2 Personen, 15 €*
Aufpreis für jede zusätzliche Person. Mindestaufenthalt an Wochenenden, Brückentagen oder in Schulferien 2 Nächte.

Claire Stickland et Ivan Payonne
La Renardière / F-61130 Bellou le Trichard
E-Mail: perchedansleperche@gmail.com
www.perchedansleperche.com

Fliegen wie der Erzengel

Von unten beeindruckt er schon kolossal. 3,6 Millionen Menschen besuchen den Mont-Saint-Michel deswegen jährlich. Aber von oben betrachtet, erscheint „Das Wunder des Abendlandes“ und die ihn umgebende Wattlandschaft noch umwerfender. Menschen, die große Gefühle lieben, können die Bucht des Mont-Saint-Michel seit kurzem im Ultraleichtflugzeug erleben. Der etwa 10-minütige Flug ist nichts für Angsthhasen, denn Start und Landung vollziehen sich auf sehr kurzer Distanz, und es geht jeweils rasant hinauf auf 900 Meter Höhe und auch wieder hinunter. Dort oben zwischen Watt und Himmel aber ist es traumhaft, grandios, sensationell...

Gültig: Ganzjährig, nach Verfügbarkeit, unter Vorbehalt günstiger Wetterbedingungen.
Preise: Übernachtung mit Frühstück im Gästezimmer der Kategorie 2 „Ähren“ inkl. Flug über die Bucht des Mont-Saint-Michel im Ultraleichtflugzeug (mind. 10 Minuten) ab 64 € pro Person im Doppelzimmer.*

Manche Tourisme
Comité Départemental de Tourisme de la Manche
Maison du Département / F-50008 Saint Lô
Tel.: +33 (0)8 00 06 50 50
E-Mail: manchescapades@cg50.fr
www.manchetourisme.com

Flachs – ein Traum in Blau

Im Juni taucht die Normandie hier und da in ein Meer aus blauen Farben. Die Flachsblüte ist ein zauberhaftes Erlebnis – allerdings nur von kurzer Dauer! In den komfortablen Gästezimmern „Nature et Lin“ von Gladys und Philippe Lendormy ist alles auf die kleine blaue Pflanze eingerichtet: Vorhänge, Decken, Kissenbezüge, Servietten, Sessel etc. – alles ist aus Leinen gefertigt, das die beiden Landwirte hier auf 50 ha ihres Anwesens an der Alabasterküste anbauen. Gladys führt auch eine kleine Boutique mit Leinenprodukten. Und zum Frühstück gibt es Leinbrot.

Öffnungszeiten: Übernachtungen ganzjährig (im Juni wegen der Flachsblüte besonders zu empfehlen)
Preise: Doppelzimmer 120 € bis 140 € mit Frühstück, Zusatzbett 45 €*

Nature et Lin
9, rue de la Bergerie
F-76460 Neville
Tel.: +33 (0)2 35 57 07 66
Handy: +33 (0)6 13 72 47 80
E-Mail: accueil@nature-lin.com
www.nature-lin.com



Mehr zu „Die Normandie erleben“ auf www.normandie-tourisme.fr





Das „Marine“ hat ein neues Gesicht bekommen. Das vom Guide Michelin seit 1986 regelmäßig ausgezeichnete Hotel mit Sterne-Restaurant verfügt neuerdings über geräumige, zum Ärmelkanal hin gelegene Zimmer und Designmobiliar von **Philippe Starck**, Lampen von **ARCO**, eine dezente Dekoration und große Badezimmer, von denen aus man beim Baden den Schiffsverkehr auf dem Kanal beobachten kann. Damit entsprechen nun auch die Zimmer dem kulinarischen Anspruch des „Marine“.

Madame **Cesne**, die Hausherrin, sorgt am Empfang für eine herzliche Atmosphäre, in der sich jeder Gast sofort wie zu Hause fühlt.

Ihr Sohn, **Laurent**, verarbeitet in der Küche mit großem Geschick die besten Erzeugnisse vom Land wie aus dem Meer, allerdings mit einer Vorliebe für das Maritime. Er verfeinert die regionale Küche, macht sie leichter, moderner, und stellt das Produkt in den Vordergrund, führt seinen Gästen vor, dass nicht die Sauce den Fisch regiert, sondern umgekehrt das Hauptprodukt König ist.

Zum Beispiel: **Austern aus Denneville auf glasierten Cornichons**, **Seeohren aus dem Cotentin**, **Seezunge Müllerinnen-Art an gebratenen Messermuscheln und Algenbutter von Jean-Yves Bordier** – eine jodhaltige, geschmacksintensive Küche, die uns von normannischem Boden aus zu einer Reise hinaus aufs Meer führt.

Buchung und Reservierung:
rue de Paris
50270 Barneville-Carteret, Frankreich
Tel.: +33 02 33 53 83 31
Fax.: +33 02 33 53 39 60
infos@hotelmachine.com
www.hotelmachine.com

Alles in Butter

Eine Liebeserklärung an die Normandie

Von Hans Schloemer

Lassen Sie uns über Butter reden. Und zwar über „gute Butter“, wie es unsere Eltern und Großeltern früher immer betonten, wenn es darum ging, uns ein Brot schmackhaft zu machen. Als wir dann irgendwann begannen, über gewisse Dinge nachzudenken, fragten wir uns, was denn wohl schlechte Butter sei und wer die überhaupt essen würde. Das fanden wir ziemlich lustig, bis wir ahnten, dass der Ausdruck mit den knappen Lebensmitteln in den Nachkriegsjahren zu tun haben musste. Danach dachten wir nicht mehr großartig über Butter nach.

Bis uns schon auf der allerersten Reise in die Normandie die Augen geöffnet wurden.

Man muss wissen, dass die „bon beurre“, die gute Butter der Franzosen, für den deutschen Supermarktkunden nicht sonderlich appetitlich aussieht. Sie ist hell orange, und die verdächtigen weißen Brösel darauf kommen vom Salz. Doch wenn man sie probiert, die bon beurre, auf einem knusprigen, noch ofenwarmen Baguette oder einem goldgelben Croissant, wird einem ganz anders zumute, und so manch notorischer Fast-Food-Sünder glaubt wieder reuig an das Gute im Essen. Gute Butter, gutes Land: So einfach kann das sein mit der Normandie, womit wir schon mittendrin sind in unserer kleinen Liebeserklärung. Und das ging sozusagen wie geschmiert.

Im tiefen Nordwesten scheint noch ruhig und kräftig das Herz des alten Frankreichs zu schlagen. Das Meer umspült sanfte Strände und dramatische Felsküsten, der Mohn und die Kornblumen an den Feldern schauen so aus, als käme gleich ein Claude Monet vorbei und würde sie auf die Leinwand bannen. Es liegt etwas Weiches und Würziges in der Luft, ein Parfum aus Meer, fruchtbarer Erde und wilden Hecken. Selbst dort, wo die Schrittmacher der Moderne den Alltag beschleunigen, gehen die Menschen gelassen miteinander um. Für einen Plausch ist immer Zeit. Normannen reden gern über ihre Kinder, ihren Garten, ihren Hund. In dieser Reihenfolge. Und natürlich über das Meer. Elle est bonne, sagen sie, die See ist heute wieder wunderbar.

Eigentlich müssten in der Normandie auch die typischen scheckigen Rinder eine ähnliche Verehrung erfahren wie die Kühe im fernen Indien. Schließlich zupfen sie tagaus, tagein saftige Gräser und aromatische Kräuter, damit aus ihrer Milch neben der bon beurre auch Camembert, Neufchatel, Livarot oder Pont l'Évêque werden kann. Und sich Käsefreunde unversehens im Paradies wähen.

Wie wir bereits aus Asterix gelernt haben, tunkten die Normannen alles in Sahnesoße. Das ist übertrieben. Natürlich ist die normannische Crème etwas Besonderes, und die Crème fermier die Königin der Sahne. Ein guter Esslöffel davon, und aus einer simplen Bratensoße wird ein Sternegericht.

Wie die Normannen das Leben zu feiern wissen, lässt sich am besten an einem Sonntagmittag beobachten. Dann gerät selbst im unscheinbaren Dorfstaurant das Menü im Kreise der Großfamilie zu einem Fest der Sinne. Mit frischen Fischen und Meeresfrüchten, buttersartigen Entrecôtes, riesigen Käseplatten und einer verführerischen Tarte Tatin. Und zum Abschluss bitte noch einen doppelten Calvados aus normannischen Äpfeln. Und alles ist in Butter.



Normandie ganz individuell



Von Le Tréport am Rand der Picardie bis hin zum Mont-Saint-Michel zieht sich die Küste der Normandie. Entdecken Sie diese bunte und vielfältige Region Frankreichs mit unseren Urlaubs- und Erlebnisbausteinen.

Branville

Pierre & Vacances Feriendorf Le Garden Club 999

Das Feriendorf im normannischen Stil befindet sich auf einem großen, bewaldeten und hügeligen Areal. Es verfügt über ein subtropisches Badeparadies mit Whirlpool, Kinderbecken, Gegenstromanlage, Dampfbad, Sauna u. v. m. 7 Nächte

Pro Ferienhaus (für bis zu 5 Personen) ab € **428**

Barneville-Carteret

Hotel des Isles ♦♦♦

Das komfortable Ferienhotel liegt direkt am Sandstrand und bietet freundlich eingerichtete Nichtraucherzimmer und einen beheizbaren Swimmingpool. Gegen Gebühr Tennis und Fahrradvermietung in der Umgebung. 5 Nächte inkl. Frühstück

Pro Person im DZ ab € **188**

Urlaub mit DERTOUR
und Sie bestimmen,
wo's langgeht!



PLATEAU DE CAUX MARITIME

Saint Valery en Caux und Umgebung

Wellen und grüne Weiden zwischen Dieppe und Fécamp

5 Badeorte an der Côte d'Albâtre - Die wunderbaren Täler der Durdent und des Dun, seine malerischen Dörfer auf den Hochebenen.

**20 Hotels, 40 Privatpensionen, 15 Campingplätze,
120 Ferienwohnungen, 4 Areale für Wohnmobile...**

*Office de Tourisme - BP 24
F- 76460 Saint Valery en Caux
Tel : 0033-2 35 97 00 63 - Fax : 0033-2 35 97 32 65*

www.cauxmaritime.com

*Beachten Sie die Postkarte in
der Mitte des Heftes*

HOTELcert 

**ZWEI HOTELS IM ZENTRUM
VON YVETOT**

HÔTEL DU HAVRE ** NN
2, Rue Guy de Maupassant 
Tel : 02.35.95.16.77 Fax : 02.35.95.21.18
www.hotel-du-havre.fr

&

LE MANOIR AUX VACHES ** NN 
8, Rue Félix Faure
Tel : 02.35.95.65.65 Fax : 02.35.95.21.18
www.lemoirauxvaches.com

Charmantes Hotel, das aus der Sammelleidenschaft von
Mutter und Tochter heraus geboren wurde.
Zu besichtigen: 1600 Kuhfiguren aus der ganzen Welt.
Unsere familiären Zimmer bieten Platz
für bis zu 4 Personen.

CAËN
Stadt Wilhelm des Erborers
Normandie



Lassen Sie sich von Caen erobern!
Zwischen Land und Meer ist Caen
auf jeden Fall einen Besuch wert.
Besichtigungen, Gastronomie,
Einkaufszentrum und viel mehr...
Office de Tourisme
Place Saint Pierre, F - 14000 CAEN
Tel.: 00 33 2 31 27 14 14
Fax: 00 33 2 31 27 14 13
tourisminfo@ville-caen.fr
www.tourisme.caen.fr



Bayeux-Bessin
Plages du Débarquement
OFFICE du TOURISME

Willkommen!

www.bayeux-bessin-tourism.com

Bayeux - 02 31 11 28 26
Porte-Bessin - 02 31 72 45 44
Lauderbury-Mer - 02 31 21 90 47

Innitten von Apfelbäumen,
eingebettet in eine Schleife
der Seine und angeschmiegt
an die Abtei von Jumièges
empfängt Sie das
normannische Hotel
„Le Clos des Fontaines“
mit Eleganz und Tradition.

Ob Sie das hauseigene,
beheizte Freischwimmbad
nutzen oder Entdeckungstouren
in die Region unternehmen
– immer wird Ihr Aufenthalt
ein besonderes Erlebnis sein.

191 rue des Fontaines - 76480 JUMIEGES - Fax + 33 2 35 33 96 97 - www.leclosdesfontaines.com

Terrienteich Le Pré Marin
Sattler (11e / 3de)



- 16 komfortable Chalets
- Rezeption in Reutachhaus
- English spoken

Auf einem ehemaligen Bauernhof im Herzen eines
 schönen normannischen Dorfs gelegen. Einkaufs-
 möglichkeiten in 100 m Entfernung, 500 m bis zum
 Meer. Saal für Animationen und Spielplatz. Nur 3
 km bis zu den zwei schönsten Sandstränden der
 Region: Vieux-les-Roses und St. André/ Mer

Postfach, Auldouville + 0033 233 900 000
 011 0033 002 95 10 84 98 • info@premarin.com
 E-Mail: marin@premarin.com

AUSSTELLUNGEN
2008



Memorial

Cité de l'Histoire pour la Paix



**Die Gerechten
Frankreichs**
8.2. bis 30.3.

Sir Arthur Benton
5.3. bis 11.5.

World Trade Center
6.6. bis 11.11.

**Archive der Dunklen Jahre
Frankreichs**
3.12. bis 3.1.09

Informationen : +33 231 060 645
www.memorial-caen.fr



MÉMORIAL PEGASUS

Das spannende Museum rund
um die Landung der Alliierten in
der Normandie am 6. Juni 1944



F-14860 Ranville-Bénouville
(Zwischen Caen und der Küste) www.normandy1944.com

Abbaye Saint-Georges de Boscherville



Die Benediktiner-Abtei aus dem 12. Jahrhundert gehört zu den schönsten Klosteranlagen Nordfrankreichs. 10 Kilometer westlich von Rouen gelegen, bietet sie einen interessanten Mix aus Geschichte, Kunst und Natur, ganzjährige Ausstellungen, Konzerte in der Abteikirche, Besichtigungen u.v.m.

Eintritt: Erwachsene 5 € (in der Nebensaison 4,50 €), Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren 3,50 €, Kinder bis 12 Jahre: frei.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Okt. von 9 bis 18.30 Uhr
1. Nov. bis 31. März von 14 bis 17 Uhr

Für Gruppenbesuche melden Sie sich bitte unter:

Abbaye Saint- Georges (ATAR)
12 Route de l'Abbaye – BP 13
76840 Saint-Martin de Boscherville
Tel.: +33 (0)235321082
Fax: +33 (0)235349754
ass_atar@club-internet.fr
www.abbaye-saint-georges.com








Hotel Dormy House
PANORAMAHOTEL – RESTAURANT – BAR

• auf den Kiehlhölzen erbaut! kein Estrich unter
 einem Gefäß! gut gelegen • bester Blick auf das Meer
 • Aussichtsterrasse • Kaminherd • Sonnenveranda •
 Gartenschirm • Cocktails • Privatpark

Route du Havre - F-76193 Etretat
 Tel.: +33 (0)2 35 27 07 86, Fax: +33 (0)2 35 29 86 24
 E-mail: france@wanadoo.fr - www.dormy-house.com



**6. JUNI 1944,
IM MORGENROT**

EIN EINMALIGES ERLEBNIS

**"SIE WERDEN HÖREN, WAS SIE
NIE GESEHEN HABEN"**

Erweiterung der Gedenkstätte Batterie von Merville in der Normandie

Am Morgen des 6. Juni 1944 landeten britische Fallschirmjäger an der befestigten Küste bei Merville und lieferten sich heftige Gefechte mit den deutschen Besatzungstruppen. Heute erinnert das Freilichtmuseum Batterie von Merville (Normandie) an die hohen Verluste auf beiden Seiten. Ein pädagogischer Rundgang erläutert die Ereignisse von der Landung bis zur Entscheidung im Juni 1944.

Der Bunker N° 1 wurde nun in seinen Originalzustand zurückversetzt. Dank eines ausgeklügelten Systems von Licht- und Tontechnik, das selbst Geruchsdiffusoren einsetzt, kann der Besucher alle halbe Stunde die entscheidenden Minuten am Morgen der Landung nachempfinden.

Auch der Bunker N° 2 steht den Besuchern offen. Er bildet heute die Gedenkstätte für das 9. Britische Fallschirmbataillon. Eine Ausstellung zeigt das Leben der 700 jungen Männer des Bataillons, die in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni bei der Landung in Merville ihr Leben ließen.

Besuchen Sie das Museum und erleben Sie ein für Deutsche, Franzosen und Briten gleichermaßen bewegendes Stück Geschichte.

Lisieux
Herz der Normandie

Office de Tourisme - 02 31 24 68 02 - 02 31 24 68 03
Tél. 02 31 24 68 02 - Fax 02 31 24 68 03
www.lisieux-tourisme.com



Lisieux, Stadt der Pilger, von der Heiligen Theresia vom Kinde Jesus geprägt hat. Die Basilika, die Kathedrale, die Museen "Les Trésoriers", der Karneval, bringen von ihrer einzigartigen kulturellen Vielfalt her auch auf einen Touristen fast geprägt.

Lisieux, Stadt der Geschichte. Mit mehr als 1000 Jahren Geschichte, der Festung, dem Schloss, der Kathedrale, der Basilika, der Museen, der Gärten, der Landschaft umgeben.

Lisieux, Stadt der Gastronomie. Von Gite, Café, Restaurant und Feiern, dem guten Geschmack der Region umgeben.

Lisieux, Herz der Normandie.
Idealer Ausgangspunkt zur Erkundung der Normandie, deren Charme nicht mehr beschrieben werden kann.



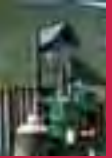
DEAUVILLE



9-10, quai de la Marine
14800 DEAUVILLE
Tél. 33 (0) 231 14 50 00
Fax 33 (0) 231 14 50 05
www.ibishotel.com

CALVADOS CHRISTIAN DROUIN

Eigene Brennerei auf einem normannischen Bauernhof aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. Reifekammer, Presse, Destillieranlage. Kostprobe und Verkauf von Calvados, Cidre und Pommeau der besten Qualität (mehr als 438 Auszeichnungen).



Domaine „CŒUR DE LION“
RN 177 Pont-L'Évêque/Deauville
F-14130 Coudray-Rabut
(2 km von Pont-L'Évêque
Richtung Trouville/Deauville)
Tél.: 00 33-2-31 64 30 05
Fax: 00 33-2-31 64 35 62
E-mail: drouinc.coeur.de.lion@wanadoo.fr
http://www.coeur-de-lion.com

LE PETIT COQ
AUX CHAMPS

Campigny, F-27500 Pont-Audemer
Tél.: +33 (0)2 32 41 04 19
Fax: +33 (0)2 32 56 06 25
www.lepetitcoqauxchamps.fr
le.petit.coq.aux.champs@wanadoo.fr

Fabienne und Jean-Marie Huard heißen Sie herzlich Willkommen in ihrem gemütlichen Wohnsitz in der Normandie. Bei uns können Sie entspannen, eine Spitzenküche mit erstklassigen Zutaten genießen und die Abteien, Schlösser oder die Golfplätze der Gegend besuchen.



Restaurant, Salons, Bar, Schwimmbad, 12 Zimmer von 137 bis 157 Euro, Halbpension ab 248 Euro

Ferienunterkünfte
für 4 Personen
in der Normandie
ab **186 €/Woche**

sommer
08



NORMANDIE

> Über 900 Ferienunterkünfte in Frankreich auf
www.lagrange-holidays.de

> Buchungen und kostenloser Katalog unter :
0711 611 118
reservierung@lagrange-holidays.de

LAGRANGE



Entdecken Sie unsere Ausstellungen und besuchen Sie die Museumsgründen

Musée d'art américain Giverny
(Museum Amerikanischer Kunst Giverny)

99, rue Claude Monet
27620 Giverny, Frankreich
Telefon: +33 (0)2 32 51 94 65
Fax: +33 (0)2 32 51 94 67
Webseite: www.maag.org
E-Mail: contact@maag.org

Offnungszeiten: 1. April – 31. Oktober
Dienstag – Sonntag, 10h – 18h
Montags geschlossen, außer an Feiertagen



DISTILLERIE BUSNEL

Entdecken Sie die spannende Welt der
Distillerie Busnel.

Verfolgen Sie alle Schritte in der Herstellung des
Calvados BUSNEL et ANEE
und kommen Sie die historische Entwicklung
im „Maison du Pays d’Auge et des Calvados“ bestaunen.
Täglich Führungen von April bis Oktober.
Gruppenführungen bei Voranmeldung.





Distillerie Busnel
Route de Lisieux
F-27260 Cormeilles
Telefon: 0033 2 32 57 38 80
Telefax: 0033 2 32 42 29 33
btaforel@busnel.net

www.distillerie-busnel.fr

*Alkoholmissbrauch gefährdet Ihre Gesundheit.
Trinken Sie in Maßen.*

côte de nacre
campagne-sur-mer



Sucht nach Luft ?

Kilometerlange Strände aus feinem Sand, ein grünes Hinterland, 3 Casinos, 2 Thalassotherapie-Center, Segelsport, Jachthafen, Tennis, Bowling, Reitsport, historische Architektur, Gastronomie.

Die Perlmutterküste und ihr Hinterland bieten Ihnen alles !

Côte de Nacre Tourisme
12, rue du Morcierail
14750 Saint-Aubin-sur-Mer
Tél. : +33 2 31 95 43 55
magnetisme-normandie.com

Senden Sie mir bitte den Reiseführer der Perlmutterküste
Name und Vorname : _____
Anschrift : _____
PLZ und Ort : _____
Tel. oder E-mail : _____

www.cotenormande.com



Von Cherbourg bis hin zum Mont-Saint-Michel vereinen sich Wind, Erde und Wasser zu einem überraschenden Landschaftsbild... Feinschmecker kommen bei der Entdeckung der hier mehr als 355 km langen Küste, an der sich divers geformte Strände und Klippen mit malerischen Fischerdörfern und Seehäfen abwechseln, auf ihre Kosten.

Für weitere Auskünfte über Freizeitgestaltung und Unterkünfte wenden Sie sich bitte an:

Manche Tourisme
Maison du Département
98 route de candol
50008 Saint-Lô cedex
Tel. +33 (0)2 33 98 70
E-mail : manchetourisme@cg50.fr
www.manche-tourismus.com

LA MANCHE
NORMANNISCHE HALBINSEL



Halbinsel Cotentin
Entdecken Sie Cherbourg und das Meer
Museum "La Cité de la mer"

Information
Maison du tourisme
de Cherbourg-Cotentin
2 quai d'Alsace 10
50100 Cherbourg-Cotentin
Tel 33 2 33 83 82 02
www.ot-cherbourg-cotentin.fr

Reiseveranstalter
Cotentin Tourisme
Das Beste vom Cotentin
Schiffen & Booten aus dem Cotentin
Touren & Ausflüge von der Côte
50100 Cherbourg-Cotentin
Tel 33 2 33 43 41 71
www.saltenbe.com



LA CITÉ DE LA MER Phase 2
CHERBOURG

Wunderbare Welt der Tiefsee

Das Aquarium Abyssal,
das tiefste Aquarium Europas

Das U-Boot Le Redoutable,
das größte, für Besucher offene U-Boot der Welt

NEU
Wir sind über das Meer gelaufen, jetzt sind Sie dran

www.citedelamer.com



Schloss und Landschaften von Martinvast

Wiesen, Wälder, Teiche, Wasserfälle und herrliche Aussichtspunkte wie auf den Obelis aus dem 18. Jahrhundert bieten Ihnen der das romantische Schloss umgebende Park.

Öffnungszeiten des Parks:
Täglich: 10-12 Uhr und 14-18 Uhr
Samstags (von Oktober bis März):
geschlossen Preis: 5-6 €

Parc floral du Château de Martinvast
Domaine de Beauport
50690 Martinvast
Tel.: 02 33 87 20 80 Fax: 023352 03 01
de-Pourtales@wanadoo.fr
www.chateau-martinvast.fr



La Ramade ***
Hôtel de Charme

Eine charmante Unterkunft im Herzen der Mont-Saint-Michel-Bucht

Hôtel La Ramade
2 rue de la côte Marcey les Grèves
50300 Avranches
Tel.: 0033 2 33 58 27 40, Fax: 0033 2 33 58 29 30
www.laramade.fr, hotel@laramade.fr



Ein GRRRRRandioser Tierpark

Ein einzigartiges Naturreservat in Europa

Tel.: 00 33 2 33 68 11 18 - www.alligator-bay.com - 62, route du Mont-St-Michel 50170 BEAUVOIR



MUSÉE AIRBORNE

Das Museum dokumentiert die Landung der US Air Force am 5. und 6. Juni 1944. Exponate sind u.a. ein Segelflugzeug des Typs Waco, eine Douglas C 47, ein Halbkettenfahrzeug und ein Jeep. Waffen, Dokumente, Fotos und Erinnerungsstücke vermitteln Eindrücke von den militärischen Operationen. Interaktive Simulation der Schlacht der Normandie an Multimedialständen. Es wird die Originalversion des Films „Combat pour la Liberté“ gezeigt.

Musée Airborne
14, Rue Eisenhower • 50480 Sainte-Mère-Eglise
Tel.: 0033 (0)2 33 41 41 35
E-mail: info@airborne-museum.org • www.airborne-museum.org



Bienvenu Willkommen

Château de Sassetot
Picamp - Normandie - France

• **GROßER PARK** (11 HA)
• **PARKPLATZ**
• **TENNIS** (IN 200M)
• **2 KM BIS ZUM MEER**

28 Zimmer mit Sicht auf den Park

Gourmet Restaurant & Salons

www.chateau-de-sassetot.com
E-Mail: reception@chateau-de-sassetot.com
Tel.: 00 33 2 35 28 00 11
Fax: 00 33 2 35 28 50 00



Ducy

Ducy ist ein hübscher, mit Blumen geschmückter Ort, der zum Verweilen einlädt und natürliche Heile bietet, wie das Ardennen-Wäldchen, sowie der für seinen Lachs-Reichtum bekannte Fluss Sélune.

Der Name "Montgomery" ist heute noch fest verankert und steht im Zusammenhang mit dem Schloss aus dem 17. Jahrhundert, das im Sommer für das Publikum geöffnet ist.

Ihre blühenden Straßen, ihre Gassen und ihre Dynamik machen aus Ducy eine Kleinstadt, in der man sich wohl fühlt.

OFFICE DE TOURISME DE DUCY
4 Rue du Général - F-50000 DUCY
Tel: 0333 21 31 11 Fax: 0333 21 31 12
www.ducy-tourisme.com



UTAH BEACH

Musée du Débarquement
F 50480 STE MARIE DU MONT
00 33 2 33 71 53 35
musee@utah-beach.com



Normandie
Persönlich ausgesuchte Ferienimmobilien im umfangreichen Bildkatalog

Bretagne Charente Aquitanien

Ferienhäuser am Atlantik
U. Neukirchen GmbH
- Individuelle Ferienhausvermittlung -
Postfach 420 147 • 48068 Münster
Fon: 0 25 33 - 93 13 0 • Fax: 93 13 25
www.ferienhaus-neukirchen.de

LASSEN SIE ES SICH WAHREND IHRES AUFENTHALTES IN UNSEREN GEMÜTLICHEN HOTELS GUT GEHEN!
WILLKOMMEN IN DER NORMANDIE



NORMANDIE



INFORMATION & RESERVATION

☎ von Deutschland aus : 0 180 3 34 41 61

www.kyriad.com

www.campanile.com

www.premiereclasse.com